

Linz  $\frac{a.}{d.}$ , 14. Dec 1891.

Meine liebe Fiska!

Es giebt Zeiten, in denen man der  
 Versickerung der Liebe und Theilnah-  
 me doppelt bedarf; eine solche  
 macht Du, Arme, jetzt durch, indem  
 das liebste Wesen welches für Dich die  
 Erde trägt, leidet und Anlaß zu  
 gründer Sorge giebt. Als ich eben  
 aus Mamas langem Briefe <sup>vom 12. d. M.</sup> von der  
 schweren Erkrankung Othos erfuhr  
 welche ich übrigens vorher sah, nachdem  
 Du mir schriebst, daß der Unvorsichtige  
~~bei~~ der Influenza-Nachwirkungen aus-  
~~ging~~ <sup>er</sup> gar die Kängeli besuchte,  
 erschrak ich sehr. Glaubte ich auch  
 nicht, daß eine Gefahr für sein Leben

Mit ganzem  
 Liebe  
 L.

Bei seiner Jugend damit verbunden  
sei, so empfand ich doch tiefste  
Theilnahme mit dem Bedauernswerthen,  
noch mehr aber mit Dir, die Du Dich  
in Sorge in Angst um ihn beinahe  
verzehrt haben wirst. Zum Glück  
aber hatte Mamas Brief vom 8. eine  
Fortsetzung vom 12. Dec, in welchem  
von Othos bedeutender Besserung die Rede  
ist. Ich athmete auf. Grüße Otho  
recht herzlich von mir, so sage ihm,  
ich ließe ihm sagen, er möge sich  
in der Reconvalescenz Sich zu Liebe  
schonem, wenn er es schon sich zu  
Liebe nicht thun will. —

Wie sehr mich Dein letzter, langer  
Brief gefreut hat, schrieb ich bereits  
an die Aeltern. Ich fürchte nur, daß  
er <sup>einige</sup> Vorauszahlung <sup>der</sup> ~~und~~ <sup>der</sup> ~~brüderlichen~~  
~~Vindicta~~ Entschädigungssumme für  
langes künftiges Stillschweigen be-  
deutet. Du brauchst mir über Deinen

Otto gar nicht vorzuschwärmen (über  
Jens begreife ich es, wenn Du es thust),  
denn Niemand kann von seinem  
edlen Charakter in seiner Zergens-  
güte mehr überzeugt sein, wie ich. —  
Wenn nur dieses Weihnachten schon  
vorüber wäre! Das Feinsein thut mir  
so weh, und doch kann es nicht an-  
ders sein: ich bin nun dies Opfer schul-  
dig. — Nichts als Trauriges erfährt  
man täglich, so den Tod von Muck's  
liebem, herzlichem Buben, den er über  
Alles liebte (ich schrieb ihm  
bereits einen Condoleanzbrief) in heute  
den Tod der Gattin des Künstlers,  
(Brucks), der in München meinen  
Leichnam singen soll. Ich habe  
ein eigenes Pech mit meinen Haupt-  
Sängern. Du kannst Dir wohl  
denken, wie sehr dieser Mensch —  
durch den schweren Schicksalsschlag

getroffen - im Studium der schwierigen  
Teilmar = Parthie zurückgeworfen wird.  
Bitte, theile dies den Aeltern mit,  
so wie, daß es Brandlmayr, ~~war~~  
bei dem ich fäglich nachfrage, viel  
besser geht <sup>ist</sup> ~~ist~~ bereits außer Gefahr  
ist. Sein Sohn ist schon wieder nach  
Wien abgereist. - Mein nächstes Pro-  
gramm ist mir: Vollendung meiner  
Clavierstücke, Reise nach Prag & Dresden,  
Weihnachten hier in eine von mir aus Begeisterung  
(h. gratis) im pres. A. Wagnerverein zu veran-  
staltende Mozart-Fier am 26. Dec, wobei ich  
Mozarts L-dur-Sonate für 2 Claviere & Quintett  
für Clavier, Oboe, Clarinette, Horn & Fagott spiele.  
~~Am 28ten~~ Am 28ten Abreise nach München,  
wo wir uns hoffentlich alle glücklich wie-  
dersehen! - Willst du noch eine Misserie  
übernehmen, so sei so gut, Mama zu sagen,  
daß meine Jägerhemdmaße (alle meine Leinden  
sind mir verleidet durch das Unpassende ihres We-  
sens) folgende sind (vorausgesetzt, daß sie kein  
Waschen nicht einschrumpfen): Lalsweite: 46 Cent.  
(ja nicht weniger, eher mehr), Schsellänge (Lals bis zum Schael):  
20 Cent., Armulänge 54 Cent. - Ein altes Winterrock trage ich viel  
in ~~bin~~ <sup>bin</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~Loh,~~ <sup>Loh,</sup> ihn zu haben. Der Fch hat einige verächtlich schließliche Stellen.  
Nun, Liebe Zick, küsse dich nochmal (auch die Leinden der hochflache Hüfte) als dein  
einer Bruder Hilhelm.